



Im Kinderzimmer einer Dschihadistin stehen neben Kuschtieren Bilder von Mekka. Foto: ap/Fred Scheiber

Jugend im Spannungsfeld divergierender Wertwelten

Für die Religion gleiten Jugendliche in die Terrorszene ab und lassen als Gotteskrieger sogar ihr Leben. Ein möglichst breites Spektrum von Einflüssen ist zu erfassen, um eine derart radikale Kehrtwende im Verhalten und der Einstellungsänderung zum Leben erklären zu können. Neben der massiven Orientierung an den Werten des Konsums kommt es gleichzeitig zu einer inneren Leere, welche dann durch ein generelles Suchtverhalten kompensiert werden soll. Wohin dieser gesellschaftspolitische „Kelomat-Effekt“ führt, sehen wir am Beispiel der jugendlichen Terrorszene. Wagt man sich an die Werte von Religion und Gesellschaft in analytischer Art heran, wird man sich bewusst, dass in allen Kulturkreisen unterschiedliche Schnittmengen zwischen Religion und profaner Welt vorherrschen.

Am Beispiel von traumatisierten Emigranten kann man das Phänomen der Radikalisierung sehr gut verstehen lernen. Es gibt zwei seelische Reaktionsmuster auf Traumatisierung durch erlebtes Kriegsgeschehen: mentale Implosion in Form von Selbstzerstörung oder mentale Explosion in Form von Aggression, was man gerade bei Gotteskriegerern beobachten kann.

Es sind nicht nur Kriegsflüchtlinge, die für diese neue Form der Radikalisierung anfällig sind. Die steigende Jugendarbeitslosigkeit und das wachsende Potenzial eines Prekariats der besonderen Art, welchem der Wunsch nach Konsum verwehrt wird, sind eine tickende Zeitbombe, die auch Österreich als Insel der Seligen mit einem deutlichen Knall aus der selbstgerechten Sicherheit jederzeit aufwecken kann.

Dr. Franz Witzeling,